

H&M Group

Stellungnahme zum Eckpunktepapier des BMUKN zur Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien

Auf Grundlage des Eckpunktepapiers des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit zur Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) für Textilien in Deutschland (27. März 2026), das vor dem Hintergrund der Richtlinie (EU) 2025/1892 zur Änderung der Abfallrahmenrichtlinie erarbeitet wurde, begrüßt die H&M Group die Möglichkeit, sich an den vorbereitenden Diskussionen zum künftigen deutschen Textilgesetz zu beteiligen. In dieser Konsultationsphase möchten wir die folgenden Anmerkungen und Vorschläge einbringen, um eine wirksame, praxistaugliche und EU-konsistente Umsetzung zu unterstützen und dabei unnötige Bürokratie zu vermeiden. Für einen vertiefenden Austausch zu den nachstehenden Punkten stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

1. Anwendungsbereich

Die H&M Group begrüßt, dass der Anwendungsbereich des deutschen Textilgesetzes 1:1 im Sinne der Richtlinie (EU) 2025/1892 umgesetzt werden soll. Das schafft Rechtsklarheit und unterstützt eine konsistente Umsetzung innerhalb der EU.

2. Rolle der Hersteller

Die H&M Group begrüßt die klare Ausgestaltung der Herstellerrolle im Eckpunktepapier, insbesondere die Definition des Herstellers als Unternehmen, das Textilien erstmals auf dem deutschen Markt bereitstellt, sowie die vorgesehenen Pflichten zur Registrierung vor dem Inverkehrbringen und zur Beteiligung an einer Organisation für Herstellerverantwortung (PRO).

Wir halten es für richtig, dass Hersteller die finanzielle Verantwortung für Sammlung, Transport, Sortierung zur Wiederverwendung sowie Sortierung und Vorbereitung zum Recycling tragen sollten.

Die H&M Group begrüßt, dass Hersteller zwischen mehreren Organisationen für Herstellerverantwortung, die sich in der Folge gründen werden, wählen können.

Für ein effizientes und faires System halten wir harmonisierte Mindeststandards für PROs, standardisierte digitale Reportinganforderungen (im Einklang mit anderen EU-Mitgliedstaaten) sowie Ökomodulierungskriterien, die an die kommenden Ökodesign-Maßnahmen des Delegierten Rechtsakts unter der ESPR anknüpfen, für entscheidend, um Fragmentierung zu vermeiden und die Wirksamkeit des Systems insgesamt zu stärken.

3. Rolle der Organisationen für Herstellerverantwortung

Die H&M Group begrüßt die im Eckpunktepapier klar definierte Rolle der Organisationen für Herstellerverantwortung sowie die vorgesehenen Zulassungsanforderungen als solide Grundlage für einen wirksamen Vollzug. Besonders positiv bewerten wir den Ansatz, ein flächendeckendes Sammel- und Rücknahmenetz auf Basis bestehender Sammelstrukturen aufzubauen und sammelnde Akteure über transparente Mechanismen einzubinden.

Für ein effizientes und faires System sind aus unserer Sicht harmonisierte Mindeststandards für PROs, standardisierte digitale Reportinganforderungen sowie eine Ökomodulierung wesentlich. Diese sollte praxistauglich ausgestaltet und, sobald verfügbar, an EU-Ökodesign-Kriterien

ausgerichtet werden, um Fragmentierung zu vermeiden und die Wirksamkeit des Systems insgesamt zu stärken.

4. Herstellerbeiträge

Die H&M Group begrüßt den Ansatz des Eckpunktepapiers, Herstellerbeiträge als Kombination aus (i) einem gewichtsbasierten Beitrag (erstmalig auf den Markt bereitgestellte Mengen) und (ii) qualitativen Kriterien der Ökomodulierung auszugestalten. Ein überwiegend gewichtsbasierter Beitrag entspricht dem Verursacherprinzip und schafft eine klare, skalierbare Grundlage zur Finanzierung des Systems.

Die H&M Group begrüßt zudem die Zielrichtung, Beiträge anhand unionsweit harmonisierter, relevanter und belastbarer Ökodesign-Anforderungen im Rahmen des Delegierten Rechtsakts für Textilbekleidung unter der ESPR zu ökomodulieren. Wir empfehlen, mit verbindlichen Ökomodulierungskriterien auf Mitgliedstaatenebene abzuwarten, bis der EU-Umsetzungsrechtsakt zu Ökomodulierungskriterien vorliegt, und bis dahin den PROs zu ermöglichen, vorläufige, praxistaugliche Kriterien festzulegen – im Sinne einer unionsweiten Harmonisierung.

Damit Ökomodulierung wirksam ist, ohne unnötige Komplexität zu erzeugen, regen wir eine praxistaugliche, evidenzbasierte und schrittweise Einführung an – ausgerichtet an den EU-Ökodesign-Entwicklungen unter dem ESPR-Delegierten Rechtsakt, sobald die relevanten Kriterien verfügbar sind. Dies sollte klare, transparente Methoden und eine vorhersehbare Beitragsfestsetzung umfassen, gestützt auf robuste Daten- und Verifizierungsansätze, die über unterschiedliche Geschäftsmodelle und Lieferketten hinweg umsetzbar sind.

Darüber hinaus empfiehlt die H&M Group, dass künftige Ökomodulierungskriterien die höchsten Stufen der Abfallhierarchie aktiv belohnen. Insbesondere sollte Ökomodulierung Unternehmen incentivieren, die die Nutzungsdauer von Produkten nachweislich durch Resale-Initiativen verlängern, indem sie reduzierte EPR-Beiträge ermöglicht. Das unterstützt Abfallvermeidung und trägt dazu bei, Produkte möglichst lange in ihrer höchsten Wertschöpfung zu halten, bevor sie zu Abfall werden.

Soweit Informationsparameter zur Unterstützung der Ökomodulierung genutzt werden, spricht sich die H&M Group dafür aus, standardmäßig einen „digital-first“-Ansatz vorzusehen (z. B. über die Dateninfrastruktur des Digitalen Produktpasses). Dadurch lassen sich unverhältnismäßige materielle, operative und logistische Auswirkungen zusätzlicher physischer Kennzeichnung vermeiden; zugleich unterstützt dies eine EU-weite Harmonisierung und reduziert das Risiko von Marktfragmentierung.

Schließlich sollten, im Zuge der Weiterentwicklung des Systems auf Basis regelmäßiger Evaluierungen (z. B. durch jährliches Reporting), etwaige künftige Instrumente wie Entgeltspreizungen, Bonus-Malus-Systeme oder Fondsmodelle EU-weit harmonisiert werden. Sie sollten so ausgestaltet sein, dass sie messbare Verbesserungen belohnen und systemweite Wirkung entfalten – gestützt durch vollständige Kostentransparenz nach Aktivitäten sowie harmonisierte Mindeststandards für PROs, um ein Level Playing Field sicherzustellen.

5. Sammlung von Alttextilien

Die H&M Group begrüßt, dass das Eckpunktepapier die grundsätzliche Verantwortung für die flächendeckende Sammlung von Alttextilien den Organisationen für Herstellerverantwortung zuweist und zugleich die spezifischen Rollen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sowie der karitativen Sammler klarstellt.

Die H&M Group nimmt zur Kenntnis, dass das vorgeschlagene Modell auf vertraglichen Vereinbarungen mit unterschiedlichen sammelnden Akteuren beruht – einschließlich der Verpflichtung der PROs, eine kostenfreie Rücknahme/Entsorgung anzubieten und die Sammeltätigkeit zu vergüten. Damit das System wirksam und zugleich bezahlbar bleibt, sollten Vergütungsmechanismen und erstattungsfähige Kostenkategorien transparent und prüfbar ausgestaltet sein, mit klaren Leitplanken, um unbeabsichtigte Kostensteigerungen zu vermeiden.

Das EPR-System sollte Herstellern und Händlern ermöglichen, sich auf freiwilliger Basis an der Sammlung und Sortierung von Alttextilien und Schuhen zu beteiligen. Ziel der Abfallrahmenrichtlinie ist es insbesondere, wiederverwendbare Textilien frühzeitig in den Secondhand-Markt zu lenken und gleichzeitig – im Sinne der Abfallhierarchie – einen hochwertigen Stoffstrom an Sekundärrohstoffen sicherzustellen. Die freiwillige Beteiligung von Herstellern und Händlern

kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, da handelsbasierte Rücknahmemodelle für Verbraucher*innen besonders niedrigschwellig sind und sich in bestehende Einkaufsroutinen integrieren lassen.

Vor diesem Hintergrund sollten Textilien, die Endnutzer*innen direkt bei Herstellern oder Händlern abgeben, nicht als Abfall behandelt werden.

Die H&M Group regt zudem an, dass In-Store-Rücknahmesysteme ausdrücklich anerkannt und im Rahmen der Gebühren-/Ökomodulierung belohnt werden. Verifizierte Sammelmengen, die Produzenten/Händler über gut zugängliche Rücknahmekanäle erzielen, sollten in einen Bonus (d. h. reduzierte EPR-Beiträge) übersetzt werden, da solche Systeme eine frühe Erfassung unterstützen, Wiederverwendung und sachgerechte Sortierung fördern und zur Abfallvermeidung beitragen. Die H&M Group betreibt seit 2013 Sammelboxen in Stores und hat seitdem über 172.000 Tonnen gebrauchte Kleidung und Textilien gesammelt. Wir arbeiten mit erfahrenen Sortierpartnern zusammen (u. a. über Looper Textile Co., ein Joint Venture der H&M Group und REMONDIS), um die gesammelten Artikel für Wiederverwendung und Recycling zu sortieren. Ein Bonusmechanismus sollte auf robuster Verifizierung basieren und Doppelzählungen über Sammelkanäle und PROs hinweg vermeiden.

Die Methodik zur Ermittlung der Sammelquote von 70 % sollte klar definiert und regelmäßig überprüft werden, um Glaubwürdigkeit und Vollzugstauglichkeit sicherzustellen.

6. Sortierung und Verwertung von Alttextilien

Die H&M Group begrüßt, dass das Eckpunktepapier die Sortierung in den Mittelpunkt des Systems stellt und als verpflichtend anerkennt, um eine qualitativ hochwertige Vorbereitung zur Wiederverwendung und zum Recycling zu ermöglichen. Ebenso unterstützen wir den Fokus darauf, Textilien im Einklang mit der Abfallhierarchie vorrangig höherwertigen Behandlungswegen zuzuführen.

Aus Sicht der H&M Group sind die vorgeschlagenen Zielvorgaben (95 % Verwertungsquote und 85 % Recyclingquote – jeweils bezogen auf die Sammelmenge) zu ambitioniert und verfrüht. Wir halten es daher für sinnvoll, zunächst mit einer Sammelquote zu starten. Weitere Zielvorgaben sollten auf Daten basieren, die in den ersten Jahren der Umsetzung erhoben werden, und anschließend schrittweise weiterentwickelt werden. Erst dann sollten diese Ziele durch eine klare Berechnungsmethodik, eine gestufte Einführung sowie flankierende Maßnahmen unterlegt werden, die die tatsächliche Infrastruktur- und Kapazitätslage berücksichtigen (insbesondere Sortierkapazitäten, Vorbereitung zum Recycling und den Hochlauf von Textil-zu-Textil-Recycling).

Wir begrüßen den Vorschlag, die Transparenz zu erhöhen, indem PRO-Berichte auch Mengen ausweisen sollen, die dem Textil-zu-Textil-Recycling zugeführt wurden. Im Jahr 2025 haben wir Maßnahmen ergriffen, um den Einsatz recycelter Materialien in unseren Produkten und Verpackungen zu erhöhen. Um den derzeit begrenzten Zugang zu recycelten Alternativen zu adressieren, haben wir unsere Investition in Syre zur Skalierung von Textil-zu-Textil-recyceltem Polyester weiter unterstützt und eine mehrjährige Vereinbarung zur Beschaffung von CIRCULOSE® als Ersatz für Virgin-Viskose unterzeichnet. Zudem haben wir mit RE&UP, Recover und Loopamid zusammengearbeitet, um Pre- und Post-Consumer-Rezyklat-Rohstoffe, insbesondere für Baumwolle und Polyester, zu skalieren, und unsere erste Kollektion aus dem UNIDO-SWITCH2CE-Pilotprojekt in Bangladesch auf den Markt gebracht. Darüber hinaus integrieren wir weiterhin nach Global Recycling Standard (GRS), Recycling Claim Standard (RCS) und Forest Stewardship Council (FSC) zertifizierte recycelte Materialien in unsere Material-Roadmaps und haben Virgin-Polyester und Daunen schrittweise aus unserem Sortiment genommen. Diese Maßnahmen unterstützen unser Ziel, 2030 zu 100 % recycelte oder nachhaltig beschaffte Materialien zu verwenden, und tragen zum Erreichen unserer Treibhausgas-Reduktionsziele bei. 2025 haben wir insgesamt 801 Mio. SEK OpEx in Initiativen investiert, die darauf abzielen, den Einsatz und die Verfügbarkeit recycelter Materialien zu erhöhen.

Wir unterstützen die Zielsetzung, Fehl- bzw. Falschdeklarationen beim Export gebrauchter Textilien durch angemessene Nachweisanforderungen zu verhindern. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass die EU-Abfallverbringungsverordnung bereits den relevanten Rahmen setzt und zusätzliche nationale Anforderungen das Risiko von Fragmentierung und unnötigem Verwaltungsaufwand erhöhen würden.

Klare Leitlinien, die an der EU-Abfallverbringungsverordnung sowie an den kommenden EU-weit geltenden End-of-Waste-Kriterien für Textilien (Wiederverwendung/Recycling) ausgerichtet

sind, würden einen konsistenten Vollzug und Rechtssicherheit für Betreiber unterstützen, ohne legitime, qualitätsgesicherte Wiederverwendungsströme zu beeinträchtigen.

7. Einbindung betroffener Akteure

Die H&M Group begrüßt die Zielsetzung, die Expertise relevanter Stakeholder in die Umsetzung des Textilgesetzes einzubinden, insbesondere durch die geplante Kommission für Alttextilien zur Beratung der zuständigen Behörde sowie durch eine von den Organisationen für Herstellerverantwortung einzurichtende Gemeinsame Stelle zur Koordinierung von Kommunikation und Zusammenarbeit.

Damit die Kommission wirksam und glaubwürdig arbeiten kann, regen wir an, Auftrag und Mandat, Arbeitsweise sowie Transparenz- und Integritätsvorkehrungen (insbesondere ausgewogene Beteiligung und Grundsätze zum Umgang mit Interessenkonflikten) zu präzisieren. Ebenso sollte klar definiert werden, wie Empfehlungen der Kommission in praxisnahe Leitlinien und eine konsistente Umsetzung überführt werden.

Die H&M Group unterstützt die Einrichtung einer Gemeinsamen Stelle, um die Kommunikation gegenüber Endnutzer*innen zu bündeln und relevante Akteure einzubinden. Eine einheitliche, nationale Kommunikationsstrategie kann Fragmentierung zwischen mehreren PROs vermeiden und die Qualität der Sammlung verbessern. Klare Governance-Strukturen, Entscheidungsregeln sowie transparente Finanzierungsgrundsätze sind dabei entscheidend, um Effizienz und Rechenschaftspflicht sicherzustellen.

Abschließend begrüßen wir die Absicht, Forschung und Zusammenarbeit zu nachhaltigerer Produktgestaltung, Abfallvermeidung/-bewirtschaftung sowie zur Ausgestaltung der Ökomodulierung zu koordinieren. Die Umsetzung sollte die Anbindung an relevante EU-Rahmenwerke stärken, um Konsistenz zwischen den Märkten zu unterstützen.

Über Uns

Wir sind ein Familienunternehmen, das 1947 in Schweden von Erling Persson gegründet wurde. Die H&M Group umfasst heute sieben Marken (H&M inkl. H&M Home, H&M Move und H&M Beauty, COS, Weekday (inkl. Cheap Monday und Monki, &other Stories, Arket, Singular Society und Sellpy) sowie unsere Initiative New Growth & Ventures, die sich auf neue Geschäftsmodelle konzentriert, wie zum Beispiel die digitale Secondhand-Plattform Sellpy. Wir sind an der Börse in Stockholm notiert.

H&M hat 1980 den ersten Store in Deutschland eröffnet – seitdem hat sich Deutschland zu unserem weltweit größten Markt entwickelt. Heute umfasst das lokale Geschäft der H&M Group in Deutschland rund 400 Stores. Rund 15.000 Kolleg*innen arbeiten in Stores, Offices und Logistik und bringen jede Tag Vielfalt, Teamspirit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl zum Leben.

Unser Geschäftsmodell basiert auf vier gleichwertigen Säulen: Mode, Qualität, Preis und Nachhaltigkeit. Diese Säulen sind eng mit der EU-Vision 2030 verknüpft. Wir setzen uns dafür ein, die Arbeitsweise unserer Branche grundlegend weiterzuentwickeln und ein System zu schaffen, in dem negative Umweltauswirkungen deutlich reduziert werden und Konsum innerhalb planetarer Grenzen stattfindet. Wir arbeiten konsequent daran, unser Geschäftsmodell zirkulär auszurichten und unsere zirkulären Services auszubauen – um unseren Kund*innen einen leichteren Zugang zu Resale-, und Secondhand-Angeboten zu ermöglichen. Zudem waren wir mit unserer Initiative Vorreiter beim Thema Kleidersammlung im Einzelhandel: Der Service ist in allen Stores im Land verfügbar.

Unsere Strategie und Ziele sind von der Science Based Targets initiative (SBTi) bestätigt. Dazu gehört das Ziel, unsere Emissionen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad zu senken – durch mehr Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien und eine optimierte Abstimmung von Angebot und Nachfrage, damit wir nur produzieren, was wir auch verkaufen können. 2025 haben wir

die CO₂-Emissionen in unserer Lieferkette um 35 Prozent reduziert und sind damit näher an unserem Ziel, die absoluten Emissionen bis 2030 um 56 Prozent (gegenüber 2019) zu senken. Darüber hinaus arbeiten wir auf unser Ziel hin, bis 2030 zu 100 Prozent recycelte oder nachhaltiger beschaffte Materialien zu nutzen. Aktuell liegt dieser Anteil bei 91 Prozent.

Unsere Investition in das neue Joint Venture Syre ist ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zu mehr Zirkularität und großskaligem Textil-zu-Textil-Recycling. Syre wird einen neuen Stoff aus 100 Prozent textil-zu-textil recyceltem Polyester herstellen. Dafür schließen wir eine siebenjährige Vereinbarung über 600 Millionen US-Dollar ab, die einen wesentlichen Teil des langfristigen Bedarfs der H&M Group an recyceltem Polyester abdeckt. Für uns ist eine nachfrageorientierte Lieferkette zentral – damit wir Volumina und Vertriebskanäle schnell an Kund*innenbedarf und unerwartete Ereignisse anpassen können. Im vergangenen Jahr ist unser Lagerbestand im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 Prozent gesunken, und wir planen, ihn weiter zu reduzieren. Wir investieren viel in möglichst präzise Nachfrageprognosen – unter anderem mithilfe fortschrittlicher KI-Tools.

Für weitere Informationen

Theresa Georgi
Public Affairs & Sustainability Manager | Region Central Europe
theresa.georgi@hm.com

Registrierte Interessenvertreterin von H & M Hennes & Mauritz B.V. & Co. KG und unter dieser Firma im Lobbyregister eingetragen (R003108). Wir verpflichten uns dem Verhaltenskodex des Lobbyregistergesetzes.